

Kloster Erdeni-dzu, welches im Zentrum des mongol. Reiches Dschingis-Chans liegt, und in dessen Umkreis er auf die Ruinen der alten Hauptstadt der Uiguren stieß, ausgedehnte inzwischen gänzlich verfallene Bewässerungsanlagen erkannte, und beschriftete Steine auffand. L. kann als eigentlicher Entdecker dieser Ruinenstätten gelten. In den lamaist. Klöstern konnte er auch den Tscham-Tänzen (religiöse Mysterienspiele maskentragender Mönche) beiwohnen und dieselben beschreiben. Er legte auch größere ethnograph. Smlgn. aus der Mongolei für das Mus. für Völkerkde. in Wien an, die im dortigen Sammlungsinventar in den Jahren 1898, 1899 und 1906 nachgewiesen sind und mehrmals in Sonderausst. gezeigt wurden. In seinen späteren Jahren entwickelte sich der Naturforscher L. mehr und mehr zu einem Sammler lamaist. Kulturobjekte. Nach seinem letzten Aufenthalt in der Mongolei während des russ.-japan. Krieges lebte er in seiner Heimat.

W.: Das geheimnisvolle Tibet, 1909; Über alte Grabstätten in Sibirien und der Mongolei, in: Mitt. der Anthropolog. Ges. in Wien 25, 1895, S. 9–16; Im Lande des Lamas, in: Monatsbl. des wiss. Club in Wien 16, 1895, S. 36–42; Eine Sommerreise in der nördlichen Mongolei im Jahre 1892, in: Mitt. der k. k. Geograph. Ges. in Wien 37, 1894, S. 26–57, S. 85–118; Reise an den Oberen Orchon und zu den Ruinen von Karakorum, ebenda, 1894, S. 407–36; etc. L.: *Sudetenl. Ztg.* vom 13. 7. 1962; L. Jisl, H. L., ein vergessener Reisender, in: *Abhh. und Berr. des Staatlichen Mus. für Völkerkde. Dresden*, Bd. 22, 1963, S. 25–52 (mit *Schriftenverzeichnis*); J. Adam, Ein Schlesier – Entdecker der Residenz des Dschingis-Khan, in: *Sudeten-Rundschau* vom 16. 11. 1927; R. Bleichsteiner, Die Gelbe Kirche, 1937; A. Kettner, Ehrenhalle für den polit. Bezirk Freiwaldau, 1904 (mit *Schriftenverzeichnis*). (Mannsdorff)

Lederer Abraham, Schulmann und Schriftsteller. * Liboschowitz (Libošovice, Böhmen), 9. 1. 1827; † Budapest, 17. 9. 1916. Kam 1840 nach Prag, stud. hier am Lehrerseminar und an der Univ. und wirkte ab 1853 als Lehrer in Mähr.-Neustadt, 1854 in Lundenburg (Mähren), 1854 Dir. an der jüd. Schule in Tata (Ungarn), 1858–89 als Dir. an der israelit. Lehrerpriparandie in Budapest, welche Stellung er bis 1889 (Pensionierung) versah. Hier entfaltete er sowohl als Pädagoge als auch als Organisator und Schriftsteller eine außerordentlich rege Tätigkeit. Er begründete und organisierte den israelit. Landes-Lehrerver., war einer der Gründer des pädagog. Landesschulmus., des Frauen-Industriever. etc. und verfaßte eine große Anzahl Beitr. zur Erziehungslehre in dt. und ung. Sprache.

W.: Heimatkde. Ungarns, 1859; Erziehungslehre, 1865; Az oktatás módszere (Methodik des Unterrichts), 1870; Az ápolás módszere (Methodik der Krankenpflege), 1884; Társadalmi paedagógia (Sozialpädagogik), 1884; A testi büntetés (Die körperliche Züchtigung), 1884; Az életkomolyásra nevelés (Erziehung zur Ernsthaftigkeit), 1888; Állam és iskola (Staat und Schule), 1896; A socialis kérdés és az iskola (Die soziale Frage und die Schule), 1898; etc.

L.: *Vasárnapi Ujság*, 1897, n. 3; *Uj Idők*, 1897, n. 3; *Izr. Tanügyi Értesítő*, 1897, n. 1; *Das geistige Ungarn 2*; *M. Zsidó Lex.*; *Pallas 11*; *Réval 12*; *Szinnyei 7*; *Enc. Jud.*; *Jüd. Lex.*; *Jew. Enc.*; *Wurzbach*; *Wininger*. (Benda)

Lederer Alexander von, Wirtschaftsfachmann. * Pest (Ungarn), 18. 6. 1842; † Bad Aussee (Stmk.), 22. 6. 1903. Nach Absolv. der jurid. Fak. der Univ. Budapest trat er in das ung. Handelsmin., 1884 Ministerialrat. L. war Organisator und Präs. mehrerer inländ. und internationaler Industrie-Messen. 1878 Direktionsmitgl. der Steinkohlenminen A. G. zu Nemti, 1888 Gen.-Sekretär der ung. Abt. der Weltausst. in Barcelona. 1890 Vizepräs., 1892 Präs. der Schifffahrtsges. „Adria“, 1879 nob.

W.: Exposition universelle de Barcelone. Catalogue spécial de la section hongroise, 1888.

L.: *Magyar Ipar*, 1903, S. 629 f.; *Biograph. Jb.*, 1905; *Pallas 11*; *Szinnyei 7*. (Benda)

Lederer Anton, Chemiker. * Prag, 2. 5. 1870; † Wien, 1. 8. 1932. Sohn eines Rechtsanwaltes; stud. Pharmazie an der Dt. Univ. Prag, übernahm 1894 eine Apotheke in Prag und ging 1898 an die Univ. Wien zu Lieben. Ab 1901 half er Auer v. Welsbach (s. d.) in Treibach-Althofen bei dessen Entwicklung der Osmiumlampe, wurde 1903 von Auer v. Welsbach mit der Einrichtung der Fabrik der Österr. Auerges. in Atzgersdorf zur Herstellung der Osmiumlampe betraut, wurde nach dem Verkauf dieser Fabrik an G. Westinghouse 1906 Dir. des als Westinghouse Metallfadenglühlampenfabrik weitergeführten Unternehmens und war von 1913–21 dessen Generaldir. L. gehörte zu den Pionieren auf dem Gebiete der Beleuchtungstechnik und war insbesondere an der Entwicklung der techn. Herstellung der Osmium- und vor allem der Wolframlampe mit wertvollen Patenten beteiligt. Aus bescheidensten Anfängen wuchs die von ihm geleitete Fabrik zu einem Unternehmen von 1600 Arbeitern. In seinen letzten Lebensjahren befaßte er sich mit der Entwicklung von Leuchtgasröhren.

W.: Zahlreiche Patente auf dem Gebiete der Beleuchtungstechnik. Publ.: Die Wolframlampe und ihre Entwicklung, in: *Elektrotechnik und Maschinenbau*, Bd. 30, 1912, S. 1081 ff.; *Neue Leucht-*